



Geschätzte Leserinnen und Leser,

Für Projekte wie die Sportanlage Rietwis braucht es einen langen Schnauf: Nachdem die Rahmenbedingungen mit dem Kanton aufgrund einer Machbarkeitsstudie geklärt waren und die kommunale Abstimmung im vergangenen Mai das Projekt mit grossem Mehr gutgeheissen hat, konnte der Studienwettbewerb ausgeschrieben werden. Gleichzeitig hat der Gemeinderat das Projekt Schwimmbadsanierung zurückgestellt, bis die Sportanlagenplanung fortgeschritten ist.

Übergeordnet ist das Projekt eingebettet in das Projekt, welches den Neubau der Kantonschule sowie die Sanierung und Erweiterung der Berufsschule vorsieht. Während die Dreifachturnhalle dem kommunalen Bedarf dient, werden die Aussenanlagen von den kantonalen Schulen mitgenutzt. Mit dem Abschluss des Studienwettbewerbs ist ein nächster Meilenstein gelegt. Das siegreiche Projekt «Elias» wird vom Gemeinderat weiterverfolgt. Dieser Entscheid wird auch von den Schulen, Sportvereinen und Anstössern, die den Wettbewerb begleitet hatten, mitgetragen.

Mit dem Entscheid kann nun die Planung für die Sanierung des Freibads vorangetrieben werden, da nunmehr Gewissheit über die Einbindung in die gesamte Sportanlage besteht.

Für den Gemeinderat



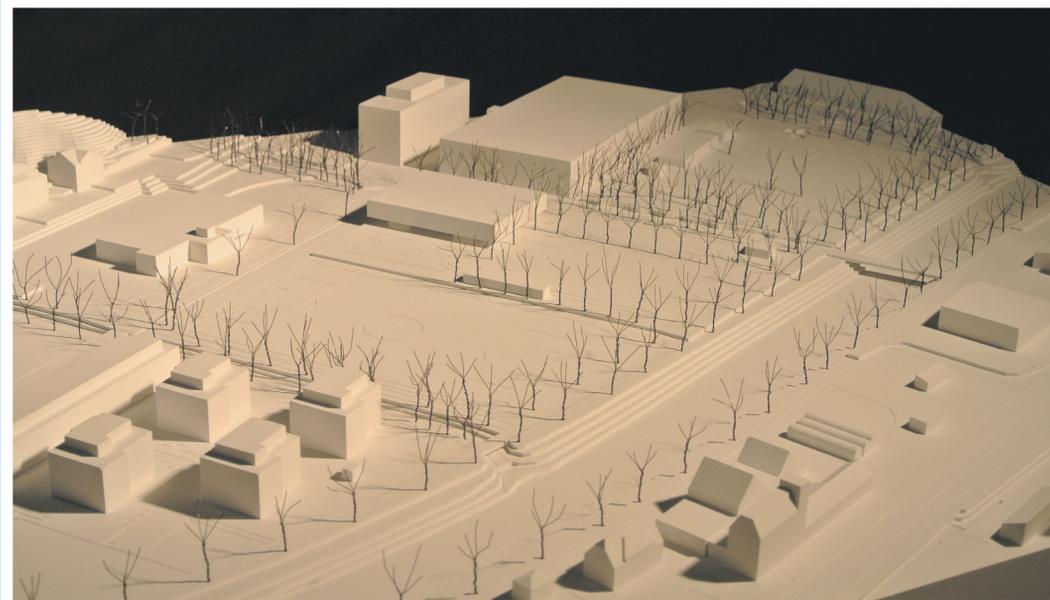
Alois Gunzenreiner
Gemeindepräsident

Gesamtsportanlage Rietwis: Der Projektsieger heisst «Elias»

Den Studienauftrag für Planer- und Architekten über die Gestaltung der neuen Gesamtsportanlage gewinnt die Arbeitsgemeinschaft Cukrowicz, Nachbaur Architekten, Bregenz, Schällibaum Ingenieure Architekten, Wattwil und Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich. Das Projekt kann weiterbearbeitet werden, sobald das Ergebnis der kantonalen Abstimmung zum Campus Wattwil vorliegt.

Die neue Gesamtsportanlage von Wattwil umfasst Aussensportanlagen, eine Dreifachturnhalle sowie deren verkehrsmässige Erschliessung, einschliesslich der Parkierung. Um diese sehr anspruchsvolle Aufgabe zu lösen, sind in einer Präqualifikation aus 46 Bewerbungen sieben Teams ausgewählt worden. Gefordert waren planerische, architektonische sowie landschaftsplanerische Kompetenzen.

Das Ziel des Studienauftrags war, eine betrieblich optimierte, gestalterisch hochstehende sowie landschaftlich attraktive Lösung für die neue Anlage zu finden. Das siegreiche Partnerteam soll mit den weiteren Realisierungsschritten beauftragt werden,



Aussenplätze und Dreifachsporthalle ordnen sich harmonisch in die Umgebung und den vorhandenen Bestand ein.

sofern die kantonale Campuslösung umgesetzt wird. Die Kostenvorgaben für das Basisprojekt belaufen sich gemäss Kostenschätzungen auf rund 11 Millionen Franken für die Dreifachturnhalle und auf 6.8 Millionen Franken für die Aussensportanlagen. Eine weitere Aufgabe bei der Projektierung war, ergänzend zum Basisprogramm Synergien mit dem Schwimmbad und der

Minigolfanlage inklusive der hierfür erforderlichen Parkierung aufzuzeigen.

Der Planungsperimeter für die Sportanlagen umfasst die beiden gemeindeeigenen Grundstücke Nr. 309W und 2363W, sowie das angrenzende Schwimmbad-/Minigolfareal, für welches betriebliche und bauliche Synergien anzustreben waren.

Eine vielfältige Auswahl

Die Studienbeiträge wurden von einem Beurteilungsgremium, bestehend aus drei stimmberechtigten Vertretern der Gemeinde und vier stimmberechtigten unabhängigen Fachexperten, eingehend beurteilt. Die Jury wurde verstärkt durch einen nicht stimmberechtigten Beirat von neun Interessenvertretern (Schulen, Vereine), weiteren Experten und Anstösservertretern. Die Leitung des Studienauftrags sowie die Moderation der Jury oblag Beat Rey von der ERR Raumplaner AG, Herisau.

In einem mehrstufigen Prozess wurden die sieben Projektbeiträge analysiert und eingehend beurteilt. Zu bewerten waren ins-

besondere die Konzeptidee im Hinblick auf die Anordnung von Anlageteilen, Freiraum und Erschliessung, die ortsbauliche Einpassung und die Synergien mit den bestehenden Anlagen. Ein besonderes Augenmerk galt den betrieblichen Abläufen und der Funktionalität. Kernpunkte waren hier die innere Organisation der Dreifachturnhalle und deren flexible Nutzung sowie die

Anordnung und Sicherheit der Anlagen. Bezüglich der Gestaltung wurden der architektonische Ausdruck, die Eingliederung im Bestand sowie die Aussenraumqualität bewertet. Schliesslich wurden auch ökologische Aspekte miteinbezogen, die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Erstellungs- und Betriebskosten beurteilt und die Realisierbarkeit überprüft.

Ein einstimmiger Entscheid und ein würdiger Sieger

Die im Rahmen dieses Studienauftrags zu bearbeitenden Aufgabenstellungen waren äusserst anspruchsvoll. Neben der ortsbaulichen und architektonischen Auseinandersetzung mit dem Bau einer Dreifachsporthalle galt es die konzeptionelle Entwicklung einer Sport- und Freizeitanlage zu bewältigen. Dies erforderte eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachplanern. Den Projektteams ist es mit ihren sehr guten Beiträgen gelungen, auf dem bereitgestellten Areal unterschiedlichste Lösungsansätze aufzuzeigen. Dies machte es dem Beurteilungsgremium nicht einfach, den bestgeeigneten Vorschlag auszuwählen.

Die siegreiche Wettbewerbsarbeit überzeugte schliesslich durch das klare Anlagekonzept für die Aussenanlagen als auch der Sporthalle. Auch das Siegerprojekt hat Verbesserungspotenzial. Die Kritikpunkte liegen im Detailbereich und lassen sich nach Auffassung des Beurteilungsgremiums beheben, ohne dass damit die überzeugende Projektidee geschwächt wird. Auch die Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb ist durch die Gebäudedekubatur, die unter dem Mittel der eingereichten Projekte liegt, nachgewiesen.

«Elias» im Kurzporträt

Gemäss Bericht des Beurteilungsgremiums ist es den Projektverfassern gelungen, ein überzeugendes Konzept für die Gesamtsportanlage Rietwis zu entwickeln: Die einzelnen Anlageteile mit den verschiedenen Sportfeldern und der Dreifachsporthalle fügen sich selbstverständlich in das vom Flusslauf der Thur, der Topographie und den bestehenden Gewerbebauten geprägte Areal ein. Mit einem gut ausgelegten Wegnetz sind die Sportplätze untereinander, mit der neuen Sporthalle und mit dem Quartier verbunden. Die Beachvolleyballfelder liegen betrieblich günstig zur Sportanlage wie zum Schwimmbad. Die ergänzenden Vorschläge für die Gastronomie und einer erweiterbaren Parkierungslösung mit einer Tiefgarage lassen zweckmässige Synergien mit der bestehenden Schwimmbad-/Minigolfanlage erwarten.

Die auf den ersten Blick nüchterne Anordnung der Spiel- und Sportfelder wird mit einem themenreichen Aussenraumkonzept überlagert, welche sogar die Zwischenbereiche der Sportfelder gestalterisch nutzen. Die ganze Freiraumanlage mit den Sportplätzen, dem Schwimmbad und der neuen Sporthalle wird begrünt, wodurch eine parkähnliche Aussenraumstimmung entsteht. Bezüglich der Parkierung soll der Bau einer Unterniveaugarage vertieft abgeklärt werden.

Neben der guten Aussenraumgestaltung ist der Sporthallenkörper eine weitere Qualität des Projekts. Der Hauptraum der Sporthalle ist um etwa drei Meter im Terrain abgesenkt und wird durch ein umlaufendes Fensterband vom Erdgeschossniveau abgelöst. Der eigenständige Entwurf führt zu einer guten und weitgehend blendungsfreien Hallenbelichtung sowie zu einer besonderen Raumstimmung. Der Hallenkörper «schwebt» über



Die Turnhalle wird von einem Fensterband umfasst, durch welches allseits Tageslicht herein- und Blicke auf den Aussenraum herausgeworfen werden.

dem Erdgeschoss. Durch seine allseitige Durchlässigkeit bestehen rundum Sichtbezüge zum parkähnlichen Aussenraum.

Auch die Gebäudekonstruktion ist klar und eindeutig: Zwei etwa fünf Meter hohe Plattenträger lagern auf den vertikalen Treppenkernen und tragen die quer dazu laufenden Sekundärträger. Diese eigenständige Hallenkonstruktion, die zur Hauptsache aus Holz ausgeführt werden soll, steht für die regionale Holzbautradition und erfüllt die wichtigen Ansprüche an Ökologie und Nachhaltigkeit.



Visualisierungen und Modelle: Cukrowicz, Nachbaur Architekten

Auf dem Modell ist die zweckmässige Anordnung und die sorgfältige Gestaltung der Zwischenbereiche erkennbar.

Ausstellung im Gemeindehaus

Ab sofort bis Ende Januar 2018 sind alle eingereichten Arbeiten mit Beschrieb, Plänen und Modellen im Gemeindehaus ausgestellt und können während der Bürozeiten frei besichtigt werden. Es handelt sich um die Projektbeiträge der nachstehenden Büros bzw. Arbeitsgemeinschaften:

- :mlzd, Architekten, Biel / Fontana Landschaftsarchitektur GmbH, Basel
- ARGE Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH, Bregenz / A. Schällibaum AG, Wattwil / Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich
- Andy Senn Architekt BSA SIA, St. Gallen / Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau
- Gähler Flühler Architekten AG BSA SIA, St. Gallen / OePlan GmbH, Balgach
- Graf Biscioni Architekten AG SIA, Winterthur / Hofmann & Müller Landschaftsarchitektur, Zürich
- Gonzalo Neri & Weck GmbH, Zürich (Jungbüro) / Dové Plan AG, Luzern
- Raumfindung Architekten ETH BSA SIA, Rapperswil / Blau und Gelb Landschaftsarchitekten, Rapperswil

Die Gemeinde Wattwil dankt allen beteiligten Teams für ihre geschätzten Beiträge und ihr Engagement für die Sportanlage Rietwis und die gesamte ortsbauliche Entwicklung.